Dorfchronik

1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018

Alfred Egli

Stille, unverdorbene Natur, soweit man blickt: Der Hüttengraben auf der Allmend vor der Überbauung.
Foto: Alfred Egli

Politische Gemeinde

A. Küsnachter Abstimmungen und Wahlen

Auch im Berichtsjahr 2017/18 haben die Küsnachter Stimmberechtigten mehrere grundsätzliche und wichtige Fragen des lokalen politischen Lebens zu beantworten.

Abstimmungen

An der Urnenabstimmung vom 26. November befinden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über eine Teilrevision der bestehenden Gemeindeordnung, zum einen über die Frage einer zu schaffenden Einheitsgemeinde, gebildet aus Politischer und Schulgemeinde. Im Schatten eines Ja für diese nachgerade modisch gewordene und daher wenig umstrittene Vorlage fallen für das Gros der Stimmberechtigten gewichtige Mängel der Vorlage wie etwa die verlorene Selbständigkeit der Sozialkommission, die erhöhte Finanzkompetenz des Gemeinderates sowie die Abschaffung des traditionellen Denkmalschutzes unter den Tisch.

Mehr umstritten, wenn auch knapp gutgeheissen ist die Verbesserung der Zugänge zur SBB-Personenunterführung sowie zum Mittelperron mittels Rampen, Liften und Treppen mit einem Kostenaufwand von 9,1 Millionen.

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember stimmt der Küsnachter Souverän u. a. der neuen Gebührenordnung, der revidierten Personalverordnung sowie der nicht unumstrittenen Verordnung über die Behördenentschädigung zu. Dabei erhöht sich die Entschädigung für das Amt des Gemeindepräsidenten von Fr. 55 440.– auf Fr. 68 000.–, für das Amt des Schulpräsidenten von Fr. 39 900.– auf Fr. 52 000.– , für Gemeinderäte von Fr. 35 280.– auf Fr. 38 000.–.

Auch an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2018 stehen neben den üblichen «Routinegeschäften» zwei gewichtige Themen im Vordergrund. Zum einen haben die Anwesenden über einen Projektierungskredit für die Sanierung der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) zu entscheiden, wobei die Abstimmung ohne Diskussion über die Bühne geht. Anders liegen die Dinge im Fall der «Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr», das heisst bei der Abstimmung über den Bau einer Fussgängerbrücke über das Küsnachter Tobel. Nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass der unbekannte Küsnachter Konrad Willi sich verpflichtet hat, 1,1 Millionen für den Brückenbau zu zahlen, stimmt die Versammlung dem Vorschlag des Gemeinderates nach engagierter, aber einseitig verlaufener und mittels eines Ordnungsrufs vorzeitig beendeter Diskussion mit 399 zu 209 Stimmen zu. Da verschiedene gewichtige Fakten den Gemeindeversammlungsbeschluss in ein zweifelhaftes Licht tauchen, ist der Ausgang der Grundsatzfrage «Tobelbrücke ja oder nein?» noch längst nicht entschieden.

Wahlen

Am 22. April 2018 finden die Gemeindewahlen für Behörden und Kommissionen statt. Nicht mehr für ihr Amt kandidieren die bisherigen verdienten (und beliebten) Gemeinderats-Mitglieder Ursula Gross Leemann (FDP), Arnold Reithaar (SVP) und Gerhard Fritschi (SP). Es werden folgende Kandidatinnen und Kandidaten in den Gemeinderat gewählt: Martin Wyss (FDP), Markus Ernst (zugleich Präsident, FDP), Pia Guggenbühl (FDP, neu), Susanna Schubiger (GLP), Walter Matti (parteilos), Ueli Schlumpf (SVP), Martin Schneider (SVP), Ulrich Erb (SVP, neu), Klemens Empting (Schulpräsident, FDP, neu). Als überzählig scheiden aus: Urs Esposito (parteilos), Lucia Hegglin (SP); unter absolutem Mehr: Nicola Roos (eigene Partei).

Stephanie Rippmann verantwortet seit dem Sommer 2017 die neue Rechtsberatung der Küsnachter Einwohnerschaft.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Drei verdiente Mitglieder des Gemeinderates nehmen Abschied: Arnold Reithaar, Ursula Gross Leemann, Gerhard Fritschi (v.l.n.r). Foto: zVg

Aus den Resultaten der Gemeinderatswahlen 2018 geht unmissverständlich hervor, dass die Mehrheit des Küsnachter Souveräns grossen Wert auf eine bürgerlich dominierte Behörde legt. Daraus resultiert eine nicht zu übersehende Einengung des geistigen und politischen Spektrums der Gewählten. Die verpasste Wahl linker, grüner, wirklich unabhängiger und kritischer Kandidaten ist ein grosser Schaden für die Dorfgemeinschaft mit vielfachen negativen Folgen.

B. Kantonale und eidgenössische Wahlen und Abstimmungen
24. September 2017
Eidgenössische Volksabstimmung
– Ernährungssicherheit: Ja 3588, Nein 1226
– Zusatzfinanzierung AHV: Ja 2245, Nein 2671
– Reform Altersvorsorge: Ja 2101, Nein 2810

Kantonale Volksabstimmung
– Gegenvorschlag Anti-Stau-Initiative: Ja 3415, Nein 1207
– Begrenzung Pendlerabzug: Ja 3433, Nein 1235
– Heim-Finanzierung: Ja 3608, Nein 950
– Aufhebung Sozialhilfe für vorläufig Aufgenommene: Ja 3608, Nein 950

4. März 2018
Eidgenössische Volksabstimmung
– Neue Finanzordnung: Ja 4625, Nein 697
– Ja zur Abschaffung Billag-Gebühren: Ja 1606, Nein 3884

Kantonale Abstimmung
– Volksinitiative «Lehrplan vors Volk»: Ja 1242, Nein 3848

10. Juni 2018
Eidgenössische Volksabstimmung
– Vollgeld-Initiative: Ja 567, Nein 3055
– Geldspielgesetz: Ja 2321, Nein 1281
– Kantonale Volksabstimmung
– Steuergesetz: Ja 2428, Nein 1072
– Öffentlicher Personenverkehr, Einlagen Verkehrsfonds: Ja 1379, Nein 1997

Schule

Volksschule

Wie bereits im Jahrheft 2017 berichtet, beabsichtigte die Küsnachter Schulpflege, das schmucke, aus dem 19. Jahrhundert stammende Wohnhaus an der Seestrasse 143 aus Raumnot abzureissen und daselbst einen geräumigeren Neubau zu erstellen. Demgegenüber stellte der Gemeinderat aufgrund eines Gutachtens das umstrittene Gebäude unter Denkmalschutz, worauf die Schulpflege diesen Entscheid bei der höheren Instanz anfocht. Inzwischen hat das Baurekursgericht festgehalten: Das Haus bleibt geschützt und darf nicht abgebrochen werden.

Die Schule Dorf mit Schulhaus Wiltisgasse (links), ehemaligem Schulhaus von 1829 (unten) und Schulhaus Wiltiswacht (rechts). Foto: zVg

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Um die Raumnot aufgrund wachsender Schülerzahlen zu bekämpfen, will die Schule Dorf neue Räumlichkeiten schaffen, so im Schulhaus Wiltisgasse (Ausbau des Dachstockes) und im Schulhaus Wiltiswacht.

Ende 2017 teilt die Schulpflege ihre Absicht mit, den Kindergarten Weinmanngasse zu schliessen; ab dem Schuljahr sollen die rund zwanzig Kinder den Kindergarten in der Schulanlage Dorf besuchen und damit einen bedeutend längeren und gefährlicheren Weg zurücklegen. Diese Verlautbarung aus heiterem Himmel wirbelt einigen Staub auf und stösst bei vielen Eltern sowie aufmerksamen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auch ausserhalb des Quartiers auf Unverständnis. Eine Petition mit 510 Unterschriften endet ergebnislos: «Die Behörde hält aus überzeugenden pädagogischen schulorganisatorischen und entwicklungsmässigen Gründen (…) an ihrer Schulstrategie fest.» Erst das Gespräch mit der neuen Schulpflege (s. u.) lässt Hoffnung auf eine bessere als die Null-Lösung aufkeimen. Die Dinge sind bei Redaktionsschluss noch im Fluss.

Anlässlich der Wahlen vom 22. April 2018 erhalten die folgenden Persönlichkeiten einen Sitz in der Schulpflege: Empting Klemens (zugleich Präsident, FDP), Zürcher Christina (parteilos), Eckert Suzanne (FDP), Rippmann Stephanie (FDP), Stucki Brigitte (parteilos), Heim Iris (parteilos), Kriz Stefan (FDP).

Kirchliches Leben

Reformierte Kirchgemeinde

Am 15. Mai 2017 wollen die fünf Pfarrgemeinden Zollikon, Zumikon, Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg das Pfingstfest erstmals gemeinsam feiern. Sie beschliessen, im Rahmen ihrer Zusammenarbeit ein monatlich erscheinendes Printmedium «reformiert.regional» mit aktuellen Gemeinde-Informationen zu schaffen. Ab Anfang 2018 starten die 5+-Gemeinden unter dem Leitstern «Kulturkirche Goldküste» mit besonderen Gottesdiensten: «Der Genuss spielt in diesen etwa einstündigen Gottesdiensten eine wichtige Rolle; «wir möchten», so Andrea Bianca, «neue Formen von Feiern ausprobieren, mit denen wir näher an den aktuellen Lebenssituationen der Menschen vor Ort sind.» Demgemäss lauten beispielsweise die erwähnten Profilgottesdienste im Februar 2018 etwa «jazz+more». «art+act», «traditional», «pop-up».

Am Abend des Karfreitags, 30. März, singt der Evangelische Kirchenchor unter Leitung von Jürg Tobler in der reformierten Kirche César Francks Meisterwerk «Die sieben Worte Jesu am Kreuz».

Anlässlich der Gemeindewahlen vom 22. April werden in die evangelisch-reformierte Kirchenpflege gewählt: Urs Abderhalden (bisher), Paul Altmann (bisher), Regula Boller-Siegenthaler (neu), Max Heberlein (bisher), Gerhard Hubmann (bisher), Walther Fuchs (neu), Madeleine Panchaud de Bottens (bisher); als Präsident: Max Heberlein (bisher).

In Irina Widmanns Sonntagsgottesdienst vom 8. Juli werden die Mitglieder der «alten» Kirchenpflege Brigitte Meier und Jürg Wieland verabschiedet und die neu gewählten Mitglieder Regula Boller und Walther Fuchs willkommen geheissen.

Der Küsnachter Nicolas Albert wird als Schweizergardist vereidigt.

Gelebte Ökumene beim 1. August Gottesdienst.

Fotos: Edith Hugener

Bischöfliche Beauftragung für Pastoralassistentin Esther Stamper.

Besuch von Kardinal Baselios Cleemis, Vorsitzender der indischen Bischofskonferenz.

Kulturelles

Musik (Auswahl)

Am Samstag, 9. Juli, bietet *Joachim Schwander,* Hauptorganist und Kantor an der katholischen Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach, in der Kirche St. Georg ein anspruchsvolles Orgelmusikprogramm mit Werken von J. S. Bach, Franz Liszt, Max Reger und Jehan Alain.

Es ist nicht zu bestreiten: Küsnacht wird immer mehr zu einem Brennpunkt der Musik und zur Stätte des Auftrittes grosser Könner ihres Faches. Von einem Brennpunkt erster Güte darf man wohl sprechen im Zusammenhang mit dem Start des *Klassikfestivals Küsnacht* am 22.–24. September 2017. Ins Leben gerufen haben diesen neuen musischen Schwerpunkt die zwei in Küsnacht aufgewachsenen Schwestern *Sonja und Astrid Leutwyler.* Und der Start – wo anders denn als im «Seehof»? – ist den beiden Künstlerinnen

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

perfekt gelungen! Der Laie macht sich ja kaum eine Vorstellung davon, was und wieviel es braucht, um einen Anlass von diesem Kaliber auf die Beine zu stellen … Die am vorletzten September-Wochenende dargebotenen musikalischen Kostbarkeiten hier nicht nur zu erwähnen, sondern auch, da wohlverdient, zu würdigen, dürfte im vorgegebenen Rahmen dieses Jahrhefts zu weit führen; der Chronist hält hier einfach zusammenfassend fest: Der Reichtum und die Vielfalt der während dreier Tage präsentierten musikalischen Kleinodien war einzigartig, und er klingt nach bis zum nächsten Festival vom 21. bis 23. September 2018!

Wenige Tage nach dem Klassikfestival lassen sich in der reformierten Kirche anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums des «Vereins der Ehemaligen an der Kantonsschule Küsnacht» die einstigen Absolventen unter der Leitung von Felix Schudel in Chor und Orchester hören mit Schuberts Messe Nr. 2 sowie mit dem von der Küsnachterin Caroline Inderbitzin interpretierten Klarinettenkonzert in B-Dur von Johann Stamitz.

Am 19. November brilliert das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht unter Christof Hanimann und unter Mitwirkung von Helene Schulthess (Querflöte) und Diomar Montaya (Sopran) mit der Aufführung von Mozarts Flötenkonzert in D-Dur und dessen «Exsultate, Jubilate» nebst einer Sinfonie von Antonio Rosetti.

Literatur, Theater, Ausstellungen, Bildende Kunst (Auswahl)

Vom 9. September bis 1. Oktober zeigen Fred Bauer und sein Sohn Manuel Bauer im Höchhus Proben ihres reichen Schaffens.

Am letzten September-Wochenende findet in Küsnacht mit durchschlagendem Erfolg eine erste Kulturnacht statt – ein Projekt der Kulturellen Vereinigung – mit unzähligen unterhaltenden, musikalischen, poetischen und kulturgeschichtlichen Veranstaltungen. Dem OK, bestehend aus Martine Peyer, Elisabeth Abgottspon, Hans-Peter Fehr und Ilka Allenspach, gebührt auch an dieser Stelle ein mächtiges Lob!

Den Auftakt zum 1. Klassikfestival Küsnacht bestritten Astrid Leutwyler (Violine) und Sonja Leutwyler (Mezzosopran) zusammen mit Rafael Rütti (Klavier) und Charles-Antoine Duflot (Cello). Foto: zVg

Die vier Damen vom Ensemble «À la Q'Art» überzeugen an ihrem Konzert vom 14. Januar 2018 im «Seehof» mit den faszinierenden Qualitäten der Sparte Quartettspiel. Fotos: zVg

Die Formation Tuff Enuff sorgte auch an der 13. Country Night in der Schmalzgrueb für musiklische Höhenflüge. Foto: zVg

Am ersten November-Sonntag 2017 präsentiert der Verein für Ortsgeschichte (VOK) die Vernissage seiner neusten Publikation. Es handelt sich um die Veröffentlichung eines seit 240 Jahren im Zürcher Staatsarchiv still verwahrten, durch ein Dutzend Tabellen ergänzten aufwendigen handschriftlichen Rapports über die Küsnachter Überschwemmung von 1778. Möglich gemacht haben diese «Erweckung» des alten Dokuments der Küsnachter Bürger *Rudolf Fenner* (85) und seine *Frau Anja* aus Rifferswil durch die buchstabengetreue Abschrift des ganzen Textes sowie durch dessen Umsetzung in Computerschrift.

Nach Neujahr regen die Bibliothekarinnen im Höchhus zum *Slow Reading* an, das bedeutet: sich Zeit nehmen für ein Buch, sich darein vertiefen, in eine andere Welt eintauchen. Gute Idee aus Neuseeland! Eine solche erholsame Auszeit bietet sich nun in der Bibliothek im Höchhus jeden Mittwoch um die Mittagszeit.

Kunstmaler und Musiker Ueli Bär (77) vor seinem Bild «Die Bande» anlässlich der 1. Kulturnacht am 29. September 2017. Foto: zVg

Das Ortsmuseum unter der Leitung von *Elisabeth Abgottspon* eröffnet im Juli 2018 vor rund achtzig Gästen die Sonderausstellung «Wendepunkte … und das Leben ändert sich». Das Museum greift damit zum erstenmal ein Thema mit persönlichem Bezug auf; es sind persönliche Wendepunkte, die hier im Zentrum stehen.

Eine respektable Anzahl von Küsnachterinnen und Küsnachtern fühlte sich von dieser ungewohnten Aufgabenstellung angesprochen; zusammengekommen ist auf diese Weise eine Reihe von Erzählungen und Aussagen von bedeutendem biographischem Wert. Das Museum wird mit dieser Aktion zum sozialen Ort.

Im Mai verlassen vier Kommissionsmitglieder der Galerie im Höchhus, Silvia Strobos, Doris Schmid, Arian Zeller und Martine Peyer, einem seit längerer Zeit gehegten Wunsch folgend, ihre nebenberufliche Rolle, indem sie selber als Künstlerinnen auftreten und ihre beachtenswerten Werke zeigen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

In der ersten Juniwoche lädt das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde zu seiner dritten Kulturwoche ein. Im Vordergrund steht Frankreich mit seiner alten künstlerischen und literarischen Kultur – und im Zusammenhang damit die Begegnung mit dem weltberühmten Maler Marc Chagall, insbesondere mit seinen geheimnisträchtigen Buntglasfenstern. Täglich finden hochkarätige Veranstaltungen statt, die das Thema Frankreich, französische Kultur, Sprache, Landschaft und Chansons anregend umkreisen.

Vereine

Der neue Präsident des Kunstvereins Artischock heisst *Gabriele Saputelli,* ist ein Sohn italienischer Eltern und von Beruf Coiffeur. Er bringt gern frischen Wind in festgefahrene Strukturen und hat mit seinem Elan im Artischock schon einigen Staub aufgewirbelt. Bereits hat er seinen Verein dazu gebracht, sich an der Kulturnacht von Ende September 2017 zu beteiligen.

Auf Anfrage des *Vereins für Ortsgeschichte* führt der gebürtige «Itschner» *Ernst Ehrler* Ende September eine ansehnliche Zahl von wissbegierigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern durch seine engere Heimat Itschnach. Als Bauernsohn hat Ehrler die Entwicklung des pittoresken Kleindorfes persönlich miterlebt, und er weiss ungemein viel darüber zu erzählen.

Dem *Turnverein Forch* gelingt es, seinen fünfzigsten Geburtstag im November mit noch einfallsreicheren und perfekteren Darbietungen als in sämtlichen bisherigen Chränzli zu feiern.

Aufgrund mancher Missverständnisse um den bisherigen Namen «Wohnliches Küsnacht» nimmt der 20 Jahre junge, in der «Chrottegrotte» heimische Verein Anfang 2018 eine Namensänderung vor und heisst inskünftig *«Kulturbar».* Das ursprüngliche politische Engagement ist im Laufe der Jahre zugunsten der Pflege der lokalen Kleinkultur in den Hintergrund getreten. Am 7. März findet aus Anlass der Namensänderung eine Vernissa-

Das Frauenteam der Leichtathletik-Gemeinschaft Küsnacht-Erlenbach steigt wieder in die Liga B auf. Foto: zVg

Mit dem renommierten Schweizer Solarpreis ausgezeichnet Eva und Stephan Leutenegger. Foto: zVg

ge statt. Die mehr als ein Jahrhundert in Küsnacht beheimatete *Institution Barbara Keller* verlegt ihren Standort aus verschiedenen zwingenden Gründen nach der Binz in der Nachbargemeinde Maur. Am Tag der offenen Tür vom 26. Mai bietet sich Gelegenheit, den neuen Standort zu besichtigen.

Anfang Juni feiert der *Quartierverein Goldbach* (QVG) auf dem Gelände des Fennerguts seinen 30. Geburtstag. Der Goldbächler Martin Schneider erinnert an die Zeit vor dreissig Jahren, wo im Goldbach Bäckerei und Drogerie verschwanden, der Bahnhof nicht mehr bedient war und das Restaurant Schiffli seine Tore schloss. Jene bedauerlichen Vorgänge seien der Hintergrund der Gründung des Vereins gewesen.

Am Sonntag, 8. Juli, lädt der *Verschönerungsverein Küsnacht* zu einer Grenzerfahrung ein. Es gilt dabei, zusammen mit dem hiesigen *Natur- und Vogelschutzverein* ein Teilstück der Küsnachter Gemeindegrenze zwischen Forch und Allmend mit allen Sinnen zu erfahren.

Wirtschaft und Gewerbe

Im Herbst 2017 schliessen sich fünf Küsnachter Wirte – Wildhaber, Crettol, Grüter, Meyer, Burkard – zum *«Cercle»* zusammen. Alle zwei Monate gibt es von jeder der Küchen ein saisonales Menü zum Nachkochen, und wer mag, kann es sich nach Hause liefern lassen.

Das Weingut Diederik im Heslibach hat im April 2017 an den Reben schwere Kälteschäden erlitten und kann deshalb nur wenig eigene Trauben ernten. Da ist es ein grosser Trost, wenn Diederiks Weine im selben Jahr einmal mit Gold und viermal mit Silber ausgezeichnet werden.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Jogoda Podolak übernimmt Ende 2017 das *Restaurant Dörfli,* das sie als frühere Servicemitarbeiterin bestens kennt, samt Inventar. Ihr Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass das Restaurant wieder zum Lieblingstreff von Vereinen, Familien und Handwerkern wird.

Nach 48 Jahren schliesst *Josef Schreiber* seinen *Coiffeursalon* an der Rosenstrasse 6. Für die Qualität seiner Berufsausübung spricht allein schon der Umstand, dass seine Kundschaft gerne weite Anreisen in Kauf nahm, um sich die Haare von Schreiber pflegen zu lassen.

Am 13. Januar 2018 kann BonnieFit, das Fitnesscenter mit Bistro mitten im Dorf, sein zehnjähriges Bestehen feiern. In diesen zehn Jahren hat sich BonnieFit erneuert, Neuheiten ausprobiert und Trends gesetzt.

Ende Februar/Anfang März überfällt unvermittelt eine eisige Kältewelle unser Land. Und schon sieht das Küsnachter Tobel ganz anders aus. Foto: Martin Bachmann

Vermischtes

Kurz vor seinem 47. Geburtstag tötet am 15. September 2014 ein in Küsnacht wohnhafter arbeitsloser Finanzfachmann im Hotel Dolder Grand eine 25-jährige polnische Prostituierte und versteckt die Leiche zu Hause in seinem Weinklimaschrank im Keller. Acht Tage nach der Tötung der jungen Polin stürmen Polizisten die Wohnung des Mannes und verhaften ihn. Die Gerichtsverhandlung über den aufsehenerregenden Kriminalfall findet im Juli 2017 statt.

Die Gerichtsverhandlung über den 32-jährigen Küsnachter Galeristensohn, der in der elterlichen Villa am 30. Dezember 2014 in Itschnach im Drogenrausch seinen britischen jungen Freund grausam ermordete, findet im August 2017 statt und endet mit einer unbedingten Gefängnisstrafe von zwölfeinhalb Jahren.

Im Fürstentum Liechtenstein gehen Gerüchte um, wonach die seit 1994 in Küsnacht in einer Mietvilla am See lebende Tina Turner am Kauf einer 50-Millionen-Villa im Triesener Oberland interessiert sei. Der Villenbesitzer versichert jedoch, dass seine Liegenschaft

Die am 26. Juni 2017 von der Gemeindeversammlung gerettete Sunewiis erfreut in diesem Herbst mit ihrer goldenen Pracht unzählige Bewunderer. Foto: Renate Egli

nicht zum Verkauf stehe und Tina Turner sich mit ihrem Ehemann Erwin Bach in Küsnacht «ausserordentlich wohl» fühle.

Kein Stuhl im Saal des Reformierten Kirchgemeindehauses bleibt unbesetzt, als alt Bundesrat Christoph Blocher, von seiner Ehefrau begleitet, sich im heissen Juni 2018 anschickt, zu seiner 370-köpfigen Zuhörerschaft über die politische Situation der Schweiz zu sprechen. Der SVP-Übervater warnt eindringlich davor, die vier Säulen unseres Landes – Demokratie, Neutralität, Föderalismus, Souveränität – aufs Spiel zu setzen und uns in einem tyrannischen Rahmenvertrag dem Diktat aus Brüssel zu unterwerfen.

Im Schübelweiher hat die Zahl der Kröten stark abgenommen. Der bekannte Amphibienschützer Benno Lüthi führt das auffällige Verschwinden der Kröten auf den Einsatz von grossen Hechten zurück, die seit 1999 gegen den Roten Sumpfkrebs wirkungsvoll eingesetzt werden und die nun nicht nur die unerwünschten Exoten dezimieren, sondern offensichtlich auch an jungen Kröten Gefallen finden.

Das Amt für Verkehr prognostiziert für die nächsten zwanzig Jahre einen markanten Verkehrszuwachs in der ganzen Seeregion. An der Küsnachter Seestrasse wird die Frequenz laut den Prognosen von 22 538 Autos (2013) auf 26 681 (2030) und 28 469 (2040) Fahrzeuge steigen.

Die aufwendigen Massnahmen zur Renaturierung des Küsnachter Dorfbachs vor einigen Jahren erweisen sich als wirkungsvoll. Es zeigt sich, dass die Seeforellen den Bach nun wieder zur Laichwanderung nutzen. Kürzlich konnten zwei Seeforellen-Männchen gefangen werden.